

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Treffen der Arbeitsgruppe „Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei und Architekturoberfläche“ des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS

Am 15.10.16

In München, Schloss Nymphenburg, auf Einladung von Matthias Staschull
Beginn 10.30 Uhr, Abschluss 16.00 Uhr.

Anwesende Mitglieder der AG:

Norbert Bergmann, Thomas Danzl, Andreas Huth, Dörthe Jakobs, Ute Joksch, Werner Koch, Roland Lenz, Mechthild Noll-Minor, Jan Raue, Ursula Schädler-Saub, Frank Schlütter, Matthias Staschull, Nadia Thalgueter, Wanja Wedekind.

Protokoll

Die Vorsitzende begrüßt die anwesenden Kolleginnen und Kollegen und dankt Matthias Staschull für die Gastfreundschaft. Sie skizziert kurz das Programm für das Treffen, mit den im Folgenden aufgeführten TOP's, und weist darauf hin, dass zur geplanten Tagung (TOP 3) im Rahmen von ECHY 2018 bis zur ICOMOS-Mitgliederversammlung in Berlin am 5.11.16 ein möglichst konkreter Entwurf vorgelegt werden soll.

TOP 1

Aufnahme von Restauratoren/innen in die Ingenieurkammer Brandenburg

Mechthild Noll-Minor berichtet über den Sachstand zur Mitgliedschaft von Restauratoren/innen in der Ingenieurkammer in Brandenburg und wird dabei unterstützt von Werner Koch und Jan Raue.

Die Initiative geht auf den Präsidenten der FH Potsdam zurück und gilt nur für die in Brandenburg tätigen Restauratoren/innen. Von der FH Potsdam wurde inzwischen bestätigt, dass der Anteil der sog. MINT-Fächer (= Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) bei der akademischen Ausbildung von Restauratoren/innen mindestens 51% beträgt, was eine Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer ist. Olaf Schwieger ist in die Ingenieurkammer Brandenburg eingetreten, die für die Restaurierung und Denkmalpflege eine eigene Sektion innerhalb der Kammer vorgesehen hat. Bei der Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer bleibt der Master of Arts-Abschluss selbstverständlich als Titel erhalten. Durch die Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer erlangen die Restauratoren/innen Planungshaftversicherungsschutz und können so im Planungsteam auch Verantwortung übernehmen. Dies kommt denjenigen Restauratoren/innen entgegen, die inzwischen primär als Planer in der Restaurierung arbeiten und nicht mehr als Ausführende. Ein weiteres wichtiges Argument ist die Teilhabe am Alterssicherungswerk der Kammern.

Es entsteht eine längere Diskussion über Vor- und Nachteile des Brandenburger Modells, das zunächst nur für Brandenburg gilt aber bundesweit ein Signal setzt, und

AG KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG VON
WANDMALEREI UND ARCHITEKTUROBERFLÄCHE DES
DEUTSCHEN NATIONALKOMITEES

1

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

über seine Auswirkungen auf das Berufsbild und auf das Curriculum der akademischen Ausbildung. Warum in Brandenburg statt der Ingenieurkammer nicht die Architektenkammer gewählt wurde, die weniger technisch ausgerichtet ist und damit einen anders gewichteten Platz für die Restaurierung bieten könnte, liegt u.a. daran, dass die direkte Konkurrenz zum Architekten nicht, die Augenhöhe zu den anderen Fachplanern jedoch sehr wohl gesucht wird. Die allerbeste Lösung wäre eine eigene Kammer der Restauratoren/innen, doch erscheint das unter den gegebenen europäischen Deregulierungs-Rahmenbedingungen unrealistisch, insofern ist die „Hilfskonstruktion“ einer Mitgliedschaft in der Ingenieurkammer zunächst für viele ein praktikabler Weg.

Die Definition des Curriculums mit mindestens 51 % MINT-Fächern durch die FH Potsdam wird von einigen Diskutanten mit einer gewissen Irritation aufgenommen, da sich damit das Profil der akademischen Restauratoren/innen weg von einer ganzheitlichen Betrachtungsweise hin zu einer primär technischen Auffassung von Restaurierung verändern könnte – jedoch wird für die FHP hiermit eine objektive Tatsache abgebildet, die Fächer werden tatsächlich so definiert. Dies betrifft nicht nur die Restaurierung in der Baudenkmalpflege sondern die Restaurierung insgesamt. Das gibt die Gelegenheit darauf hinzuweisen, den interdisziplinären bzw. transdisziplinären Charakter der Restaurierungswissenschaft nicht preiszugeben. Damit könnten Restauratoren/innen in der Denkmalpflege wie im Museum oder in anderen Bereichen in Zukunft in die Ecke der „Techniker“ geschoben werden; Kunsthistoriker/innen und Architekten/innen würden dann u. U. die Restaurierungskonzepte federführend entwickeln, wie das z. B. in Italien zumeist der Fall ist.

Andererseits wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, für die Restauratoren/innen im Berufsleben Allianzen und damit Sicherheiten aufzubauen, nicht zuletzt mit dem Vorteil der Planungshaftversicherung und Alterssicherung, welche in der Praxis für Restauratoren/innen in Planungsteams dringend gebraucht wird.

Dies wird Konsequenzen für die Ausbildung an den Hochschulen haben, die darauf achten müssen, ihre Curricula gemäß den Anforderungen der Berufspraxis weiterzuentwickeln ohne dabei wesentliche Inhalte, die für das Verständnis und die sachgerechte Erhaltung von Kulturdenkmalen notwendig sind, preiszugeben. Es wäre sicherlich notwendig, Bauleitung und Fachplanung in die Curricula der MA-Studiengänge mit einzubeziehen, nicht nur als Wahlfach. Damit könnte in der beruflichen Praxis auch Konsens über Ausschreibungen von Restaurierungsleistungen erzielt werden – hier besteht heute in der Tat Nachholbedarf.

TOP 2

Papier des Zentralverbandes des deutschen Handwerks ZDH zur „handwerklichen Restaurierung“ vom 20.09.16

Mechthild Noll-Minor stellt das Papier des ZDH „Was zeichnet handwerkliche Restaurierung und Denkmalpflege aus“ vor, datiert 20.09.16

Download der pdf auf der Homepage des ZDH:

<https://www.zdh.de/themen/gewerbefoerderung/denkmalpflege-kultur-gestaltung/denkmalpflege/restaurierung-und-denkmalpflege/?L=0>

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Das Papier ist mittels unklarer Begriffsdefinitionen und diffuser Konzepte zur Vorgehensweise in der Baudenkmalpflege und der Restaurierung darauf ausgerichtet, ein möglichst breites Terrain für die Betätigung von Handwerkern in der Restaurierung abzustecken. Die Tätigkeit akademischer Restauratoren/innen wird mit der Feststellung, dass Handwerker die restauratorische Expertise für handwerklich gefertigte Objekte hätten, zumindest indirekt diskreditiert. Aus denkmalpflegerischer und restauratorischer Sicht kann man eine derartige Verunklärung von Sachverhalten und Vorgehensweisen, die in der denkmalpflegerischen Praxis de facto Schaden an Kulturdenkmälern anrichten können, nicht unkommentiert stehen lassen.

In der gemeinsamen Diskussion wird darauf hingewiesen, dass diese Tendenz z. B. in Frankreich noch stärker Fuß gefasst hat, hier gibt es inzwischen sogar die „handwerkliche Restaurierung im Museum“. Zu bemerken ist, dass das Handwerk in Deutschland auch mangels geeigneter Nachwuchskräfte und ausreichender Bewerber inzwischen massives Bewerben von Schülern/innen und sogar von Hochschulabsolventen/innen betreibt.

Der ZDH beachtet hier kaum die jüngst getroffene Vereinbarung zwischen akademischen Restauratoren/innen und den „Restauratoren im Handwerk“, die inzwischen zum Großteil einer älteren Generation angehören.

Nach Abschluss der Diskussion wird beschlossen, zur ICOMOS-Mitgliederversammlung am 5.11.16 in Berlin einen TOP zu diesem Papier des ZDH zu beantragen und ein Positionspapier zur Abstimmung durch die Mitgliederversammlung vorzulegen, das auf die Gefahren des Papiers des ZDH hinweist.

TOP 3

Geplante internationale Fachtagung im Rahmen von ECHY, März 2018

Anknüpfend an die letzte AG-Besprechung am 4. Juni 2016 in Regensburg, fasst Ursula Schädler-Saub nochmals den Sachstand zusammen und berichtet über die Entwicklungen. Eine Fachtagung zur Restaurierung in der Baudenkmalpflege im Rahmen des European Cultural Heritage Year 2018 wird auch vom Präsidenten von ICOMOS Germany, Jörg Haspel, sehr befürwortet. Als Austragungsort und Zeitraum war bei der letzten Vorstandssitzung in Berlin über die Möglichkeit gesprochen worden, diese Tagung in Kooperation mit der Fondazione Romualdo del Bianco in Florenz auszuführen, im März 2018. Der Standort Florenz käme dem wünschenswerten fachlichen Austausch mit den italienischen Kollegen/innen sehr entgegen. Zwischen der Fondazione del Bianco und ICOMOS international gibt es ein Agreement, dass ICOMOS-Workshops und Tagungen von der Fondazione praktisch und organisatorisch gefördert werden. Nach einem Gespräch mit Simone Giometti, dem Koordinator der Fondazione, kann überlegt werden, ob diese Tagung der AG Wandmalerei und Architekturoberflächen in Florenz zusammen mit den International Scientific Committees Mural Paintings (das damit vielleicht wieder international aktiviert würde, was wünschenswert wäre) und Theory and Philosophy of Conservation and Restoration (ein sehr aktives ISC, das an dem Vorschlag einer gemeinsamen Tagung sicherlich interessiert wäre) und mit dem Opificio delle Pietre Dure in Florenz ausgetragen werden könnte. Zudem sollte man ECCO als Partner für diese europäische Veranstaltung gewinnen. Auch in Anknüpfung an die Kooperation zwischen ICOMOS Germany und dem VDR ist es sehr wünschenswert, den VDR und die italienische

AG KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG VON
WANDMALEREI UND ARCHITEKTUROBERFLÄCHE DES
DEUTSCHEN NATIONALKOMITEES

3

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ
Associazione Restauratori Italiani als Partner der Tagung einzuladen. Vorgeschlagen wird zudem eine Zusammenarbeit mit dem Kunsthistorischen Institut in Florenz (zur Max Planck Gesellschaft gehörig), das großes Interesse an allen Fragen der Denkmalpflege und Restaurierung hat.

Zum Thema der Tagung im Kontext von ECHY 2018 war in Regensburg ganz allgemein das Thema „Restaurierung in der Baudenkmalpflege“ skizziert worden, hierzu waren noch einige Vorschläge hinzugekommen, die sich u.a. mit Monitoring, Qualitätssicherung etc. befassen. Im Austausch mit Florenz war zudem überlegt worden, die theoretischen und praktischen Entwicklungen in der Restaurierung in Deutschland und Italien zu hinterfragen und daraus Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Auf dieser Basis schlägt Ursula Schädler-Saub das Thema „Conservation Ethics today: Re-thinking Conservation Theories of the 20th Century at the turn of the Millennium“ vor. Es entsteht eine längere Diskussion darüber, wie man den skizzierten Titel thematisch ausfüllen kann. Alle Anwesenden sind sich darüber einig, dass der Bezug zwischen Theorie und Praxis hervorzuheben ist und dass es darum gehen soll, die Entwicklung theoretischer Grundsätze mit all ihren *ups and downs* anhand der restauratorischen Praxis zu evaluieren und dabei zu überlegen, was theoretische Grundsatzüberlegungen de facto für die Praxis leisten können, trotz der oft beklagten Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis, welche die Restaurierungsgeschichte des 19. und 20. Jh. zumindest teilweise charakterisiert. Ist eine praxisnahe Restaurierungsethik hier relevanter für das Alltagsgeschäft der Restaurierung? Wenn man den Arbeitstitel der Tagung wie folgt leicht modifiziert: „Conservation Ethics today: Re-thinking Conservation Theories and Practice of the 20th Century at the turn of the new Millennium“, dann fragt man sich auch, welche der 5 von ECHY aufgestellten Leitthemen dann relevant für das Thema der Tagung sind. Aus den folgenden drei Themen, die allesamt relevante Verbindungen mit dem Thema der Tagung aufweisen, wäre im klassischen Sinne das Leitthema 5 „Gelebtes Erbe“ besonders hervorzuheben.

Auswahl von 3 der 5 Leitthemen ECHY 2018, die für die Tagung relevant sein könnten:

Fünf Leitthemen konkretisieren die inhaltlichen Schwerpunkte des Europäischen Kulturerbejahres: Europa ist seit je her durch einen Austausch von Gütern und Waren, aber auch kulturellen Praktiken und (Wert-)Vorstellungen geprägt, der innerhalb von Europa aber auch über Europas Grenzen hinaus stattfand und noch immer stattfindet. Archäologische Zeugnisse, bauliche Strukturen und viele weitere kulturelle Überlieferungen dokumentieren dies, **Leitthema 1 - Europa: Austausch und Bewegung** fragt anhand dieser nach Bedeutung und Wirkung von Europas gemeinsamen Routen, Wegen und Achsen.

2018 steht auch im Zeichen des Gedächtnisses an europäische Kriege und Friedensschlüsse. **Leitthema 4** erinnert an Ursachen und Wunden der Kriege in Europa und ihre Wege zum Frieden wie auch an die nachfolgenden friedlichen Aufbrüche und Hoffnungen, die sich nicht zuletzt auch im kulturellen Erbe heute widerspiegeln.

Gemeinsame europäische wie auch lokale Perspektiven und Perspektivwechsel zum historischen Erinnern stehen im Mittelpunkt der Projekte; Motto des Leitthemas ist Europa: **Erinnern und Aufbruch**. Europas reiche geistige und gesellschaftliche Geschichte mit ihren vielen gemeinsamen antiken und humanistischen Wurzeln spiegelt sich in den verschiedensten Formen und Facetten unseres kulturellen Erbes. Die Netzwerke für Erhalt und Tradierung aber auch Austausch und Teilhabe entsprechender Zeugnisse bilden die Basis für **Leitthema 5**, das unter dem Titel Europa: **Gelebtes Erbe** sich auf die Suche nach Europas Selbstverständnis und Werten wie Vielfalt, Toleranz und interkultureller Dialog in Europas kulturellem Erbe begibt.

(siehe: http://www.dnk.de/uploads/media/2029_2016-09-14_DE_ECHY-Projektstand.pdf)

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Welche Themenkreise sollen bei der Tagung berücksichtigt werden? Aus der Diskussion ergaben sich folgende, miteinander zusammenhängende Themen (die Liste wäre noch fortzuführen...): „Weiterentwicklung und Aktualisierung der Restaurierungstheorien des 20. Jh. angesichts heutiger Aufgaben der Konservierung und Restaurierung“ (eine Positionsbestimmung auch in Hinblick auf das so erfolgreiche Denkmalschutzjahr 1975); „Fragment und Ergänzung: Theorie und Praxis bei Fragen der Integration, unter Bezug auf einen erweiterten Denkmalbegriff“ (hier wäre auch eine Evaluierung früherer und aktueller Vorgehensweisen anzustreben, in Florenz sehr anschaulich z. B. an den Wandmalereien in Santa Croce nachvollziehbar); „Vermittlung von Restaurierungen und restauratorischer Tätigkeit in der Öffentlichkeit: Die gesellschaftliche Rolle der Restaurierung“ (hier ist auch nach den Entscheidungsträgern zu fragen und nach den damit verbundenen Hierarchien, mit ihren länderspezifischen Ausprägungen in Europa); „Restaurierungspraxis heute: Zur Tätigkeit von Restauratoren/innen und zu den beruflichen Rahmenbedingungen“ (hier wäre auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Konservierung und Restaurierung anzusprechen, ebenso die Entwicklungen im Sinne der *Best Practice*, zudem die Ausbildung in der Restaurierung und die Professionalisierung, die seit 1975 im Bereich der Restaurierung und der Denkmalpflege stattgefunden hat: Wie kann sie sich in Hinblick auf die Zukunft konsolidieren?).

Bei der Diskussion ist man sich einig, dass eine schöne Tagung in Florenz nicht genügt, um eine wichtige europäische Botschaft möglichst breitgefächert zu vermitteln, unter Berücksichtigung regionaler Problematiken. Daher wird die Idee von europäischen „Satelliten-Workshops“, die im Anschluss an die Tagung in verschiedenen europäischen Ländern stattfinden und sich am Objekt einen konkreten Thema oder Fallbeispiel widmen, sehr begrüßt. Dabei könnte z. B. die Kooperation Restaurierung und Bauforschung ein wichtiges Thema sein, in Hinblick auf vorbereitende und die Planung und Maßnahme begleitende Untersuchungen und Dokumentationen; ebenso die in der Praxis sehr relevanten Fragen, wie man z. B. restauratorische Anliegen und Haustechnik koordiniert und ganz allgemein wie man die verschiedenen Akteure in der Denkmalpflege zu einer konstruktiven Zusammenarbeit bringt. Diese Workshops würden sich an einen kleineren Personenkreis wenden, in dem Anregungen und Ideen der Florentiner Tagung praxisbezogen aufgenommen und weiterentwickelt werden könnten. Als mögliche Workshops vor Ort in Deutschland werden das Humpis Quartier in Ravensburg, die Altstadt von Erfurt und die aktuellen Baustellen der BSV genannt. Der gewünschte Effekt einer anregenden Ausstrahlung von einer großen Fachtagung wäre damit wohl nachhaltiger zu erreichen als dies nur über eine klassische Publikation möglich ist. Als weitere Idee wird die Vermittlung des Themas „Theorie und Praxis der Restaurierung in der Baudenkmalpflege“ über das Internet angesprochen, Wanja Wedekind und Andreas Huth weisen auf Wikipedia hin, hier könnte man Beiträge zur Restaurierung bei verschiedenen Kulturdenkmälern einfügen und mit entsprechenden Links versehen, oder auch über zentrale Zugänge, siehe „We love monuments“.

Es wird überlegt, in welcher Weise die Tagung finanziert wird und wie die Teilnahme auch für Studierende bzw. für Fachleute aus Ländern, für die Italien sehr teuer ist, unterstützt werden kann. Die Frage, wie und an welche europäischen Einrichtungen

AG KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG VON
WANDMALEREI UND ARCHITEKTUROBERFLÄCHE DES
DEUTSCHEN NATIONALKOMITEES

5

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Anträge auf Sponsorship gerichtet werden können, wird nicht weiter vertieft; das wäre eine wichtige Aufgabe für ein weiteres Treffen.

Für die Mitgliederversammlung von ICOMOS Germany in Berlin am 5.11.2016 soll das Konzept der Tagung als Arbeitsskizze noch besser ausgearbeitet und den ICOMOS Mitgliedern vorgestellt werden.

TOP 4

Mitteilungen

4.1 Bericht über die Konferenz „A Future for Stone“ in Glasgow

Wanja Wedekind berichtet über die internationale Konferenz „A Future for Stone“ in Paisley bei Glasgow bei der Anfang September über 200 Wissenschaftler aus aller Welt zusammenkamen. Die alle vier Jahre stattfindende Konferenz mit dem Titel "Deterioration and conservation of Stone" gilt als wichtigstes Forum für die Steinkonservierung und als Richtungsweiser für neue Entwicklungen und Methoden. An allen in den Proceedings veröffentlichten Beiträgen waren insgesamt 635 Wissenschaftler aus der Grundlagenforschung und den angewandten Wissenschaften aus 39 verschiedenen Ländern beteiligt. Die meisten Wissenschaftler mit jeweils etwa 100 Personen kamen aus Frankreich und Italien, gefolgt von Deutschland, England und den USA mit jeweils etwa 50. Bei einem Blick auf die Herkunft der Universitäten, Institutionen oder Unternehmen an denen die Studien erarbeitet wurden sind vier Gruppen festzustellen. Länder in denen 25 - 19 Studien entstanden sind Italien, das Vereinigte Königreich, Deutschland, Frankreich und die USA. 5 bis 10 Studien entstanden in Polen Österreich, Mexiko, Belgien, Japan und Spanien. Jeweils vier Arbeiten wurden in Ungarn, der Schweiz, Korea und Griechenland erarbeitet.

Erfreulich waren neben der starken Beteiligung aus Asien (insbesondere Japan und Korea) die zahlreichen Beiträge aus Mexiko. In Mexiko, einem Land mit 34 Welterbestätten und hoher Denkmaldichte, gibt es bis heute keinen Studiengang für Steinkonservierung. Nichts desto trotz scheinen hier die seit etwa 10 Jahren bestehenden Kooperationen zwischen Deutschen und mexikanischen Hochschulen und Universitäten (HAWK Hildesheim und Universität Göttingen) Früchte zu tragen. An den insgesamt 8 Beiträgen mit mexikanischer Beteiligung waren auch zahlreiche Restauratoren beteiligt die von den Kooperationen beider Länder profitieren könnten. Irritierend war hingegen, dass auf der Konferenz kein einziger Beitrag von Studierenden aus Deutschland präsentiert wurde, obwohl in den letzten vier Jahren rund 35 Abschlussarbeiten mit Bezug zur Steinkonservierung an den fünf deutschen Studien-Standorten entstanden sind (vgl. Hornemann Institut).

Gelegenheit etwas an diesem Missverhältnis zu ändern, bietet der nächste Veranstaltungsort der Konferenz im Jahr 2020. Dann findet der Kongress im Zentrum Deutschlands, in Göttingen/Kassel statt. In den Arbeitsgruppen der Professoren Siegfried Siegesmund (Universität Göttingen) und Bernhard Middendorf (Universität Kassel) sind in den letzten zwei Dekaden wichtige Arbeiten zur Steinverwitterung und Konservierung entstanden. Auch Diplom- bzw. Restauratoren mit Masterabschluss haben in diesem Zusammenhang Dissertationen vorgelegt. Wanja Wedekind ist im

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

Organisationskomitee dabei. Der Wunsch wäre, dass mehr jüngere Fachkollegen/innen aus dem Bereich Konservierung und Restaurierung vertreten sind und dass insbesondere auch Abschlussarbeiten von MA-Studierenden berücksichtigt werden. Die Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft in Deutschland verliert den Anschluss an die Forschung, wenn der wissenschaftliche Nachwuchs nicht auf die international wichtigen Konferenzen geht!

Erklärtes Ziel der Veranstalter ist es für die Konferenz in 2020 die Hochschulen mit einer Ausbildung von Restauratoren stärker am Kongress zu beteiligen, dies gilt auch für die entsprechenden Fachgruppen im deutschen Nationalkomitee von ICOMOS und dem Verband der Restauratoren (VDR).

Die Bereitschaft und den Willen zum verstärkten Dialog zwischen Grundlagenforschung und angewandten Wissenschaft betonte auch Hilde de Klerk (Brüssel) in ihrem Abschlussstatement der Stein-Konferenz. Das dies eine wichtige Angelegenheit auch für die Zukunft bleibt, unterstreicht das Ungleichverhältnis von Naturwissenschaftlern und akademischen Restauratoren in den wissenschaftlichen Gremien wie dem permanenten wissenschaftlichen Komitee der Konferenz oder dem "International Scientific Committee for Stone" (ISCS) von ICOMOS. In beiden Gremien sind Restauratoren/Konservatoren nach wie vor dramatisch unterrepräsentiert. Ob die Steinkonservierung als angewandte Wissenschaft eine Zukunft hat, entscheidet sich letztlich auch an dieser Stelle an der Frage einer angemessenen Partizipation, so Wanja Wedekind.

Der unermüdlichen Arbeit und exzellenten Gastgeberschaft von John Hughes hingegen ist es zu verdanken, dass die Tagungsbände frei zugänglich sind, eine Partizipation am präsentierten Wissen also uneingeschränkt möglich ist. Beide Tagungsbände können als Open Access kostenlos von der Internetseite der University of the West of Scotland unter der Web-Adresse http://research-portal.uws.ac.uk/portal/files/397440/13th_ICDCS_Paisley_2016_VOL_I.pdf und http://research-portal.uws.ac.uk/portal/files/397440/13th_ICDCS_Paisley_2016_VOL_II.pdf heruntergeladen werden.

4.2 Weiterbildungsangebote als „Börse“ am Stand des VDR auf der Denkmalmesse Leipzig

Jan Raue berichtet über die „Börse“ mit Weiterbildungsangeboten, die vom VDR am Messestand auf der Denkmal in Leipzig stattfinden wird. Es gibt hier bislang viel zu wenig Resonanz seitens der Hochschulen. In der Diskussion ergibt sich, dass die Botschaft über diese sehr sinnvolle „Börse“ wohl nicht bei allen Kollegen/innen der Hochschulen angekommen ist. Hier soll nachgebessert werden, bis Ende Oktober werden z. B. seitens der Hochschule Hildesheim noch Angebote kommen. Das gilt auch für den „Tag der Weiterbildung“ am 11.11.2016 auf der Leipziger Messe, an dem neben den Weiterbildungsangeboten auch Vorträge stattfinden werden. Alle Anwesenden sind sich darüber einig, dass dieses sehr wichtige Thema der Weiterbildung gestärkt und öffentlich besser bekannt gemacht werden soll.

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ

4.3 Hinweise auf Veranstaltungen:

- Tagung der vier deutschsprachigen Restauratorenverbände am 17. 11. 2017 auf der MUTEK in Köln, Thema „Trompe l'oeil“.
- Tagung des VDR am 17.-19.3. 2017 in Bonn, Thema die Siebenbürger Kirchenburgen; hier ist eine Kooperation mit ICOMOS geplant, vertreten vor allem durch Christoph Machat. Zwei Jahre später soll in Hermannstadt eine entsprechende Veranstaltung vor Ort stattfinden!

Ein **Termin für das nächste Treffen der AG** wird noch nicht festgelegt, da die meisten AG-Mitglieder bei der Mitgliederversammlung am 5.11.16 in Berlin dabei sein werden.

Im Anschluss an das Treffen in Berlin wird es wichtig sein, eine extra Arbeitsgruppe für die Planung der Tagung im März 2018 einzusetzen.

Danke an Mechthild Noll-Minor für die Mitschrift des Treffens, die für das vorliegende Protokoll genutzt wurde!

Für das Protokoll,

Ursula Schädler-Saub

24.10.16

Eingearbeitet wurden Ergänzungen von Jan Raue. Der Bericht zu TOP 4.1. wurde von Wanja Wedekind verfasst.

21.11.16